

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 53 (1946)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tige Voraussetzungen geschaffen werden, nämlich die Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte und der Maschinen. Der hohe Stand der Wiener Seidenindustrie stützte sich nicht zuletzt auf die zahlreichen Spezialisten in den Sudetenwebereien und auf die hervorragende Qualität der Facharbeiter. Der größte Teil dieser Facharbeiter wurde nunmehr aus der Tschechoslowakei ausgesiedelt. Es würde sich nun darum handeln, zumindestens die wichtigsten und besten Kräfte nach Oesterreich zu ziehen. Die Möglichkeit ihrer Beschäftigung, wie überhaupt die des Wiederaufbaues in der Seidenindustrie ist jedoch untrennbar verbunden mit der Frage der Verbringung einer entsprechenden Anzahl von Maschinen nach Oesterreich. Bei der Größe und Schwierigkeit der angedeuteten Probleme und angesichts ihrer engen Verknüpfung mit politischen Fragen ist es kaum denkbar, daß die Kräfte der einzelnen Firmen zu ihrer Lösung ausreichen werden. Wenn auch einige Firmen über bescheidene Kapazitäten auf österreichischem Boden verfügen, so stehen daneben andere weltbekannte Häuser ganz ohne Betriebsstätten da. Diese in den Produktionsprozeß wieder einzuschalten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Stellung im Export wieder zu erlangen, ist eine Aufgabe, die im gesamtösterreichischen Interesse gelegen ist und die im Rahmen der Wirtschaftsplanung einen gebührenden Platz verdient.

Rußland — Seidenproduktion in der Ukraine. Gegen Ende des Fünfjahresplanes wird in der Ukraine die Tagesproduktion von Qualitätsseidenstoffen nahezu 10 000 m betragen. Die Entwicklung der Seidenzucht begann in der Ukraine erst in den letzten Jahren. Bis jetzt wurden die Kokons zur weiteren Verarbeitung von Mittelasien geschickt. In Kiew wird eine Seidenweberei errichtet, die Stoffe aus natürlicher und aus Kunstseide herstellen soll. Im Herbst 1946 werden die ersten ukrainischen Seidenstoffe geliefert.

Sibirische Textilkombinate. Für die Städte Sibiriens ist die Errichtung großer Textilkombinate vorgesehen mit einer Jahresproduktion von etwa 160 Millionen Meter Baumwollstoffen. Große Kraftwerke an den Flüssen Ob und Jenissej, deren Bau 1950 beendet sein soll, werden diese Kombinate mit Strom versorgen. Zum Zweck der Ausbildung fachlicher Arbeitskräfte werden Gewerbeschulen und technische Mittelschulen gegründet, an denen jährlich ungefähr 8000 Professionisten ihre Abschlußprüfungen absolvieren sollen. Auch für Kulturarbeiten und Wohnungen für die sibirischen Textilarbeiter wird gesorgt. Für diese Bauten wurden bereits 70 Millionen Rubel bewilligt.

Rohstoffe

Die Weltversorgung mit Pflanzenfasern. Die britische Regierung ist nach wie vor der einzige Einkäufer von italienischem Hanf für Großbritannien. Die britischen Kaufleute können jedoch mit italienischem Hanf in allen Ländern außerhalb Großbritanniens Handel treiben. Aus Italien wird berichtet, daß die alten Vorräte fast aufgebraucht sind und daß die neue Ernte in Menge und Güte wegen der herrschenden Trockenheit weniger günstig beurteilt wird als bisher.

Frankreich hat ein Kompensationsgeschäft mit Italien über 1000 Tonnen griechischen Hanf abgeschlossen. Ungarn hat keine Ueberschüsse, während Jugoslawien bereit ist, Hanf auf Kompensationsbasis zu liefern, jedoch werden noch keine Abschlüsse gemeldet.

Der indische Hanf ist ebenfalls knapp, und die indische Regierung gibt Exportlizenzen nur für Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr nach Großbritannien stockt jedoch augenblicklich, da die britischen Höchstpreise zu weit unter den in Indien geforderten Preisen liegen. Hanf „Benares Nummer 1“, der einen Höchstpreis von 51 £ pro Tonne in Großbritannien hat, wird in Indien augenblicklich mit 70 £ pro Tonne bezahlt. Die neue Ernte wird voraussichtlich nicht größer sein als die vorhergehende und lediglich für die britischen Bedürfnisse ausreichen, ohne weitere Exportüberschüsse zu bringen.

Die französische Flachsernte wird auf 70% der Vorkriegsmenge geschätzt. Belgien berichtet, daß die Nachfrage nach hochwertigem Flachs größer sei als das Angebot, daß jedoch mittlere Qualitäten etwa ausreichend und mindere Qualitäten reichlich angeboten würden. Die Tschechoslowakei hat russischen Flachs erhalten, und die Garnfabriken nehmen den Exporthandel rasch wieder auf.

Weltwollkonferenz in London. Nach eingehenden Verhandlungen mit den Regierungen von Australien, Neuseeland, Südafrika und den Vereinigten Staaten hat die britische Regierung die größten Wollproduzenten- und -konsumentenstaaten, Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, China, Frankreich, Indien, Italien, Neuseeland, Südafrika, Uruguay, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion, zu einer Konferenz über die Weltwollsituation zwischen 11. und 16. November nach London eingeladen.

Amerikas Wollverbrauch steigt. Vor dem Kriege war der Wollverbrauch in den Vereinigten Staaten verhältnismäßig niedrig, nämlich pro Kopf der Bevölkerung nur 2,66 Gewichtspfund (Großbritannien 5,27 Gewichtspfund pro Kopf). Während des Krieges verdoppelte sich Amerikas Wollverbrauch, und er steigt weiter an. Gleichzeitig mit dieser Entwicklung verschob sich das Verhältnis von einheimischer zu eingeführter Wolle vollkommen. Vor dem Kriege waren 80% des Verbrauchs an Wolle einheimische Erzeugung, während dieser Anteil 1945 auf 20% absank. Amerika bevorzugt zunehmend die bessern Wollqualitäten, wie sie hauptsächlich aus den britischen Dominien eingeführt werden können. Im vergangenen Jahr nahmen die Vereinigten Staaten rund zwei Millionen Ballen Wolle aus den Empirestaaten ab, was nur geringfügig unter dem Verbrauch Großbritanniens (2,120 Mill. Ballen) liegt. Ein weiterer starker Verbraucher war Frankreich mit 1,160 Mill. Ballen, während der Anteil der übrigen europäischen Länder außer Belgien (484 000) und Italien (474 000) ziemlich gering war.

Man kann damit rechnen, daß im neuen Jahr auch hier ein stärkerer Verbrauch einsetzen wird.

Eine neue synthetische Faser. In Großbritannien ist eine neue synthetische Faser, „Terylene“, entwickelt worden, deren Material ein Derivat der Terephthalensäure ist, die aus Kohle und Oel hergestellt werden kann. Die neue Faser soll besonders fest und in allen Ausführungen äußerst hitze- und lichtbeständig sein und ohne besondere Umstände gewaschen werden können. Sie ist widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, Chemikalien, Bakterien und Mikroorganismen und kann mit dem vorhandenen Maschinenpark hergestellt werden.

Erzeugung von Kunstfasern in Italien. Die Unternehmungen der italienischen Kunstfasernindustrie sind, wie das Bulletin der Handelskammer von Como meldet, zum großen Teil von den Zerstörungen des Krieges verschont geblieben, und es wird denn auch in amtlichen Kreisen angenommen, daß die Möglichkeit bestünde, eine Jahreserzeugung von Kunstseidengarnen im Umfange von 200 Millionen kg hervorzubringen. Unter den heutigen Verhältnissen müsse jedoch, und zwar namentlich infolge ungenügender Zufuhr von Rohstoffen (Zellulose und Kohle), der Transport- und der immer noch bestehenden Absatzschwierigkeiten im Ausland mit einer erheblich

kleineren Menge gerechnet werden. Das italienische Ministerium für Industrie und Handel schätzt denn auch, daß die Erzeugung in den 12 Monaten Juli 1946/Juni 1947 nicht viel mehr als die Hälfte der oben genannten Menge, nämlich rund 115 Millionen kg erreichen werde, die sich folgendermaßen verteilen:

Viskose-Kunstseide	114 Millionen kg
Azetat-Kunstseide	2 „ „
Kupfer-Kunstseide	1 „ „

Für die Erzeugung von Nylon wird ein Posten von 340 000 kg in Aussicht genommen.

In den Vorkriegs- und ersten Kriegsjahren war die Kunstseide eines der wichtigsten Ausfuhrgegenstände Italiens und die Nachfrage nach diesem Garn hat denn auch schon überall wieder eingesetzt. Der Preis der italienischen Ware ist allerdings zurzeit verhältnismäßig hoch und wird, wenn einmal auch die andern Kunstseide schaffenden Länder auf dem Weltmarkt in größerem Umfange auftreten, den tatsächlichen Verkaufsmöglichkeiten angepaßt werden müssen. Der Ausfall der deutschen Kunstseide macht sich auch auf diesem Gebiete geltend.

Markt-Berichte

Rohseiden-Märkte

Zürich, 28. Oktober 1946. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich 2.)

JAPAN: Bei der zweiten offenen Versteigerung, die am 16. Oktober zur Durchführung gelangte, war die Beteiligung weniger groß, und die Preise lagen näher den vorgeschriebenen Minimalpreisen als bei der ersten Versteigerung vom September. Von den total offerierten 5608 Ballen fanden 1329 Ballen keine Abnehmer. Interessant ist, daß für mittlere Qualitäten 20/22 zum Teil beträchtlich höhere Preise bezahlt wurden als für die gleiche Qualität 13/15. Auch bei dieser Versteigerung waren in dem offerierten Stock nur vereinzelt hochgradige Lots 13/15 enthalten.

SHANGHAI: Obwohl sich der eine oder andere Spinner entgegenkommender zeigte, lagen die Preise weiterhin auf diesem Markte derart hoch, daß mit Rücksicht auf die in Japan-Größen gemachten Quotierungen Geschäfte mit Shanghai vorläufig nicht in Frage kamen. Wenn man andererseits die starke Entwertung des Shanghai-Dollars und die gegenwärtige Erhöhung der Lebenskosten in Betrachtung zieht, so ist es verständlich, daß die Spinner und Händler wenn irgend möglich ihre Seide behalten wollen, oder aber nur bereit sind, zu sehr hohen Preisen zu verkaufen. Während noch im Februar dieses Jahres die Lebenskosten sich um rund 2000 Mal

verteuert hatten gegenüber Vorkrieg, betrug das Verhältnis anfangs dieses Monats mehr als das 5000fache.

CANTON: Eine weiterhin gute Nachfrage von Indien und Indochina hat den Verkäufern erlaubt, ihre Preise auf dem hohen Niveau zu belassen. Da zudem durch die ständigen Verkäufe nach den obigen Märkten die Vorräte sehr klein sind, haben sich die Händler vorübergehend vom Markte zurückgezogen, in Erwartung noch höherer Preise. Die Produktion bis und mit der fünften Ernte wird nicht höher als total 3000 Ballen geschätzt, wovon rund die Hälfte exportiert, während die andere Hälfte vom Inland selbst aufgebraucht wird.

NEW YORK: In der ersten Hälfte des Berichtmonats blieb der Markt sehr ruhig in Erwartung der zweiten offenen Versteigerung. Auch in der zweiten Hälfte des Monats blieb das Geschäft eher ruhig, wobei die Entwicklung an der Baumwollbörse nicht ohne Einfluß auf das Seidengeschäft geblieben sein mag. Andererseits besteht auch in Amerika die Tendenz, mehr und mehr wieder Seide aufzunehmen, nur geht die Umstellung infolge Schwierigkeit der Beschaffung von Maschinen und auch der nötigen Arbeiter eher langsam.

(Nachdruck dieses Marktberichtes, auch auszugsweise, ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Seiden- und Rayonindustrie

London, den 28. Oktober 1946. Die Lage auf dem englischen Kunstseidenmarkt hat sich seit Anfang Jahres sehr wenig verändert. Die Nachfrage für den einheimischen wie für die Exportmärkte ist immer noch ein mehrfaches des Angebotes. Die Produktionslenkung durch den Cotton Control resp. den Cotton Board hat etwas an der großen Starrheit der letzten Jahre verloren. Der Kreis der zu belieferbaren Exportmärkte wurde bedeutend erweitert und den Webern wurde mehr Freiheit gelassen punkto Wahl ihrer Kundschaft.

Das Utility-Programm d.h. die Gebrauchsartikel für den einheimischen Markt werden nach wie vor zwischen Cotton Control und den Rayon Webern alle vier Monate arrangiert. Bekanntlich sind diese Artikel Standardsartikel, in denen Kett- und Schußmaterial, Stich, Faden- und Schußzahl, Retrait usw. genau vorgeschrieben sind. Verkaufspreise der Roh- wie der gefärbten Ware sind ebenfalls ganz genau festgelegt. So hängt es sehr von der Leistungsfähigkeit der Weberei ab, was für einen Prozentsatz der Spesen diese Utility-Produktion zu tragen vermag. Einen Profit muß im allgemeinen die Weberei bei Aufträgen für Export und Non Utility Home Trade suchen. Die Utility-Produktion ist aber erste Priorität, d.h. das zwischen Board of Trade und Cotton Control geplante viermonatliche Programm muß zuerst mit Garn gedeckt sein, bevor der kleine Prozentsatz Non Utility (17½%) vom Garngewicht des Utility-Program-

mes jedes einzelnen Webers) und die Exportaufträge mit Garn eingedeckt werden dürfen.

Da Utility-Gewebe keiner Umsatzsteuer unterworfen sind und zudem stark beschnitten sind im Preis, ist die Preisdifferenz im fertigen Kleid oder im Detail am Meter eine sehr große gegenüber Non Utility-Ware, welche letztere einer Umsatzsteuer von 33⅓% unterworfen ist, bei Jacquardgeweben sogar 100%!

Mit der sehr großen Nachfrage, die nur zum kleinen Teil gedeckt werden kann, ist es eigentlich recht schwer von ausgeprägten Modeartikeln zu sprechen. Immerhin ist die Nachfrage nach Abendkleider-Artikeln besonders ausgeprägt, nachdem diese für so viele Jahre nicht begehrt waren und hier in London nicht benutzt werden konnten. Immerhin ist die Kleiderrationierung auch da noch ein gewaltiger Bremsklotz und die einheimische Produktion, die von offizieller Seite so sehr auf Export gelenkt wird, wird auf lange Zeit beschäftigt sein, bevor die Damen-Toiletten einigermaßen das Vorkriegsniveau wieder erreichen. Auch für importierte Ware wartet eine sehr aufnahmefähige Kundschaft auf etwelche Erleichterung in der Einfuhr.

Lyon, den 28. Oktober 1946. (W. St.) Im Gegensatz zu den allgemeinen Erwartungen (Preisstop) haben die Produkte der hiesigen Seiden- und Kunstseidenweberei einen neuen, diesmal sehr starken Preisaufschlag er-